ROBERT KOCH INSTITUT

Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/106
DOI: 10.25646/9059
Transkription: Michael Tietz

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin den 9. Dezember 1899

Hochgeehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Der Fortgang Ihrer Reise ermöglicht es leider nicht, mit Ihnen in so naher Fühlung zu bleiben, wie es mir für Angelegenheiten des Instituts wie für andere Fragen von Werth wäre. Immerhin suchen wir uns nach Möglichkeit mit Ihnen im Einklange zu halten. Professor Dönitz ist nun vor einigen Tagen zum Direktor der Krankenabtheilung ernannt worden. Als seinen Nachfolger als wissenschaftliches Mitglied am Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt a/M. haben wir Oberarzt Dr. Marx ausersehen. Die Übertragung der Frankfurter Stelle an ihn ist aber einstweilen nur kommissarisch erfolgt, da Marx zweifelhaft war, ob sein Fortgang Ihren Wünschen nicht zuwider wäre. Vielleicht haben Sie die Güte, sich hierüber gegen mich zu äußern.
Geht Marx fort, so frägt sich, wer die Wuthabtheilung am Institut übernehmen soll. Für letztere hatte wir im Etat einen eigenen Direktor beantragt, sind aber nicht durchgedrungen. Dagegen ist neben der vorhandenen Assistentenstelle ein gehobener Assistent mit 2000 M. Remuneration für diesen Zweck in Aussicht. Hierfür war uns Dr. Wassermann genannt. Ich bin aber zweifelhaft, ob dieser Ihnen genehm ist und ob hierfür nicht Beck oder ein anderer vor ihm in Betracht käme. Auch hierüber würde mir eine baldige Äußerung Ihrerseits sehr erwünscht sein.
Darin, daß Dr. Kolle am Institut als Assistent wieder eintritt und die Franksche Remuneration erhält, hoffen wir auf Ihr Einverständniß. Eventuell bleibt Kündigung oder anderweite Regelung nach Ihrer Rückkehr vorbehalten.
Für Ihre Expedition wünsche ich Ihnen weiter den glücklichsten Erfolg.

Abschrift des vorstehenden nach Stephansort gerichteten Briefes sicherheitshalber nach Batavia gesandt.
Verehrungsvoll
Schmidt

5/3 1900

Berlin, den 11. Dezember 1899

Hochgeehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Der Fortgang Ihrer Reise ermöglicht es leider nicht, mit Ihnen in so naher Fühlung zu bleiben, wie es mir für Angelegenheiten des Instituts wie für andere Fragen von Werth wäre. Immerhin suchen wir uns nach Möglichkeit mit Ihnen im Einklang zu halten. Professor Dönitz ist nun vor einigen Tagen zum Direktor der Krankenabtheilung ernannt worden. Als seinen Nachfolger als wissenschaftliches Mitglied am Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt a/M. haben wir Oberarzt

Dr. Marx ausersehen. Die Übertragung der Frankfurter Stelle an ihn ist aber einstweilen nur kommissarisch erfolgt, da Marx zweifelhaft war, ob sein Fortgang Ihren Wünschen nicht zuwider wäre. Vielleicht haben Sie die Güte, sich hierüber gegen mich zu äußern.
Geht Marx fort, so frägt sich, wer die Wuthabtheilung am Institut übernehmen soll. Für letztere hatte wir im Etat einen eigenen Direktor beantragt, sind aber nicht durchgedrungen. Dagegen ist neben der vorhandenen Assistentenstelle ein gehobener Assistent mit 2000 M. Remuneration für diesen Zweck in Aussicht. Hierfür war uns Wassermann genannt. Ich bin aber zweifelhaft, ob dieser Ihnen genehm ist und ob hierfür nicht Beck oder ein anderer vor ihm in Betracht käme. Auch hierüber würde mir eine baldige Äußerung Ihrerseits sehr erwünscht sein.
Darin, daß Dr. Kolle am Institut als Assistent wieder eintritt und die Frosch‘sche Remuneration erhält, hoffen wir auf Ihr Einverständniß. Eventuell bleibt Kündigung oder anderweite Regelung nach Ihrer Rückkehr vorbehalten.
Für Ihre Expedition wünsche ich Ihnen weiter den glücklichsten Erfolg.

In besonderer Verehrung
Ihr
ganz ergebener
Schmidt

Nr. 44 61/106

96

Berlin den 9. Dezember 1899.

Hochgeehrter Herr Geheimrath!

Der Fortgang Ihrer Reise verhindert mich leider nicht, mit Ihnen in so naher Fühlung zu bleiben, wie es mir für Angelegenheiten des Institutes wie für andere Fragen von Werth wäre. Immerhin hoffen wir uns noch Möglichkeit mit Ihnen in Verbindung zu halten. Professor Dönitz ist nun von einigen Herren zum Direktor der Krankenabtheilung ernannt worden. Als seine Nachfolger als wissenschaftlicher Mitglieder am Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt a/M. haben wir Oberarzt Dr. Marx ausersehen. Die Übersiedelung der Frankfurter Stelle an uns ist aber einstweilen noch ungewiß geblieben, da Marx zweifelhaft war, ob sein Fortgang Ihren Wünschen nicht zuwider wäre. Vielleicht haben Sie die Güte, mir hierüber

gefl.

gegen mich zu richten.

Ostern Mars fort, so fragt sich, wer die Wissenschaftlichkeit am Institut übernehmen soll. Für letzteres hatten wir im Sinn einen jüngeren Direktor beantragt, sind aber nicht durchgedrungen. Dagegen ist neben der vorhandenen Assistentenstelle ein jüngerer Assistent mit 2000 M. Remuneration für diesen Zweck in Aussicht. Hierfür war uns Dr. Wassermann genannt. Ich bin aber zweifelhaft, ob dieser Herr geeignet ist und ob hierfür nicht Beck oder ein jüngerer von ihm in Betracht käme. Auch hierüber würde mir eine baldige Äußerung Ihrerseits sehr erwünscht sein.

Wenn, daß Dr. Lolle am Institut als Assistent wieder eintritt und die Frankfurter Remuneration erhält, hoffen wir auch Ihr

Lie-

hinwünschen. Sonstiges bleibt Kündigung oder anderweitige Regelung nach Ihren Winken vorbehalten.

Für Ihre Expedition wünsche ich Ihnen weiteren guten glücklichsten Erfolg.

Abschrift des vorstehenden nach Stephansort gerichteten Briefes gleichzeitig halber nach Batavia gesandt.

Hochachtungsvoll

Schmidt

5/3 1900 Nr. 45 61/16a 5 98

Berlin, den 11. Dezember 1899.

Hochgeehrter Herr Geheimrath!

Der Fortgang Ihrer Reise verhindert es leider nicht, mit Ihnen in so naher Fühlung zu bleiben, wie es mir für Ermittelungen des Instituts wie für andere Zwecke von Werth wäre. Immerhin suchen wir uns nach Möglichkeit mit Ihnen in Verbindung zu halten. Professor Dönitz ist nun der ärztlichen Leitung zum Direktor der Krankenabtheilung ernannt worden. Als seinen Nachfolger als wissenschaftlichen Mitglied am Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt a/M. haben wir Oberarzt Dr. Marx berufen. Die Uebersiedelung der Frankfurter Anstalt ist aber einstweilen nur kommissarisch erfolgt, da Marx zweifelhaft war, ob sein Fortgang Ihnen

Mün-

Wünschen nicht günstiger wären. Vielleicht haben Sie die Güte, sich hierüber gegen mich zu äußern.

Ostermont, so fragt sich, wer die Abstäubevorrichtung am Institut übernehmen soll. Für letzteres hatten wir im Hinblick auf einen jüngeren Direktor beantragt, sind aber nicht durchgedrungen. Dagegen ist neben der bewährten Assistentenstelle eine gehobene Assistentenstelle mit 2000 M Remuneration für diesen Zweck in Aussicht. Hierfür war auch Wassermann genannt. Ich bin aber zweifelhaft, ob dieser Herr geeignet ist und ob hierfür nicht Becke oder ein anderer von ihm in Betracht käme. Auch hierüber würde mir eine beruhigende Äußerung Ihrerseits sehr erwünscht sein.

Sodann, daß Dr. Kolle am Institut als Assistent weiterhin mitarbeitet und die Froschsche Remuneration erhält, hoffen wir auch Ihre Einverständnis. Jedenfalls bedarf Einrichtung

oder

über mündliche Besprechung mit Ihnen Rücksprache vorbehalten.

Für Ihre Expedition wünsche ich Ihnen weiter den glücklichsten Erfolg.

In besonderer Hochachtung

Ihr

ganz ergebener

Schmidt.